Abstract zur Diplomarbeit

Präklinische Laktatmessung bei Verdacht auf Sepsis bei Erwachsenen

Michaela Dietrich, RS 22 – 25B, Eingereicht zur Diplomerreichung als Rettungssanitäter:in HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Rettungssanität

Praktikumsbetrieb: Schutz und Rettung Bern, Rettungsdienst

Einleitung

Infektionen gehören zu den häufigsten präklinisch auftretenden Krankheitsbildern. Da die Symptomatik oft unspezifisch ist, stellt die Erkennung einer Sepsis in der rettungsdienstlichen Versorgung eine besondere Herausforderung dar. Eine verzögerte oder nicht erkannte Sepsis kann schwerwiegende Konsequenzen haben, einschliesslich einer erhöhten Morbidität und Mortalität. Es erscheint relevant, diagnostische Verfahren und Hilfsmittel zu evaluieren, die eine frühzeitige und zuverlässige Identifizierung einer Sepsis bereits in der präklinischen Versorgung ermöglichen.

Ziele und Fragestellung

Ziel dieser Arbeit ist es, die klinische Relevanz der Laktatmessung im Rettungsdienst zu untersuchen. Die Fragen nach der Zuverlässigkeit der präklinischen Laktatmessung als prognostischer und diagnostischer Indikator bei Sepsis sowie die Auswirkungen auf das klinische Outcome sollen beantwortet werden.

Methodik / Material

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde eine systematische Literaturrecherche durchgeführt. Ich habe dabei auf Evidenzstufe und Aktualität der Literatur geachtet.

Keywords: Sepsis – Laktatmessung – Präklinik

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Die präklinische Laktatmessung wird in der Fachliteratur, bezogen auf einen kryptischen Schock und der Schaffung eines früheren Ausgangswerts, als interessantes zusätzliches Diagnosetool bei Verdacht auf eine Sepsis bezeichnet. Faktoren wie Blutentnahmeort, hygienische Bedingungen, andere Erkrankungen und Kalibrierung der Laktatmessgeräte können den Laktatwert stark beeinflussen und müssen berücksichtigt werden.

Diskussion & Schlussfolgerungen

Insgesamt betrachtet ist die präklinische Laktatmessung ein vielversprechendes, aber noch experimentelles Tool. Die Studienlage bezogen auf eine mögliche Verbesserung des Outcomes bei Betroffenen ist noch sehr schwach und benötigt mehr Forschung. Ein ergänzender Einsatz, in Kombination mit anderen Scores wie qSOFA und NEWS2 erscheint sinnvoll. Eine Implementierung in den Rettungsdienst wäre kosten – und umsetzungstechnisch problemlos möglich.